

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.
Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Halle gewöhnlicher Zeitungsblätter oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger wöchentlich 15 Pf., für die halbjährliche Halle gewöhnlicher Zeitungsblätter oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 3.

Halle, Sonnabend den 4. Januar. (Mit Beilagen.)

1879.

* Zur allgemeinen politischen Lage.

Das neue Jahr beginnt mit erfreulichen Ausblicken auf eine friedliche Gestaltung der allgemeinen politischen Lage. Auf der Balkanhalbinsel, wohin sich die Blicke der Politiker bei der Frage nach der Zukunft noch immer mit einer gewissen Beforgnis wenden, macht die Durchführung des Berliner Friedens von Tag zu Tag sichtbarere Fortschritte. Dem Zusammenritt der Kommission zur Erledigung der zu Gunsten Griechenlands beschlossenen Grenzberichtigung sieht man demnach entgegen. Die Befürchtung, daß die sog. albanesische Liga, welche bekanntlich Vodorghia nicht gern an die Montenegroer abtreten will, durch ihre Drohung, sich eventuell an Italien anzuschließen, ernste Schwierigkeiten hervorrufen werde, hat sich durch die Versicherung des Ministerpräsidenten Depretis, König Humbert sei entschieden gegen jede Unternehmung, welche den Frieden Europas gefährden könnte, bedeutend vermindert. Die Verhandlungen über den Separatfrieden zwischen Rußland und der Türkei nehmen einen so günstigen Verlauf, daß dessen Abschluß in nächster Zeit zu erwarten steht. An dem baldigen Zustandekommen des Friedensvertrages ist um so weniger zu zweifeln, da alle Mächte, England nicht ausgeschlossen, der Pforte den dringenden Rath geben, die Sache möglichst rasch zu Ende zu bringen. General Lotleben selbst hat schon in verschiedenen Ansprachen an seine Truppen auf die nahe bevorstehende Rückkehr eines großen Theils der Armee in die Heimath hingewiesen. Der Augenblick, wo die Räumung Estremens vollzogen sein wird, ist von den Mächten so bestimmt ins Auge gefaßt, daß sie schon Besprechungen über die Person des für das Land zu ernennenden Generalgouverneurs untereinander pflegen.

Die Beziehungen der europäischen Mächte zu einander sind überhaupt gegenwärtig derart, daß sie weit mehr auf eine fernere Befestigung, als auf eine Lockerung der bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse schließen lassen. Der italienischen Regierung ist es so sehr darum zu thun, alles Mißtrauen auf österreichischer Seite gegen die Italien beigemessenen Vergroßerungsgelüste zu beseitigen, daß Graf Corti, der neue Botschafter bei der Pforte, den Auftrag erhalten hat, seine Reise nach Konstantinopel über Wien zu machen und dort im Namen seines Königs beruhigende Erklärungen abzugeben. Das Frankreich in seiner bisherigen maßvollen Haltung verharren wird, ergibt sich aus den jüngsten Aeußerungen Gambera's, wonach die Bestrebungen der Regierung in erster Linie darauf gerichtet sein sollen, ein Musterregiment im eigenen Hause herzustellen, mit so großer Wahrscheinlichkeit, daß man den russischen Zwischenfall unmöglich bedenken können kann. Zwischen Rußland und England scheint die Verhängung über Centralasien dahin erfolgt zu sein, daß die nordische Macht sich einer

mäßigen Hinausrückung der Grenze Indiens nicht widersehen, sich vielmehr für diese Erweiterung der englischen Machtosphäre in der Richtung auf Persien und China Entschädigung suchen wird. Der zwischen beiden Rivalen noch vorhandene Rest von Eifersucht und Mißtrauen wird wohl durch den eigenhändigen Brief, den Kaiser Alexander aus Anlaß des Todes der Großherzogin Wlodek an die Königin Victoria gerichtet und in dem er den Wunsch nach Wiederherstellung der früheren freundschaftlichen Beziehungen ausgesprochen haben soll, getilgt werden. Die Hauptfrage ist endlich, daß das Dreikaiserbündniß, in welchem die öffentliche Meinung Europas je länger je mehr den Glauben anerkennet, an dem alle Angriffe auf den Frieden der Welt scheitern müssen, seine bisherige Festigkeit ohne Zweifel auch fernerhin bewahren wird. Die Sühnung in den ehemaligen politischen Landesheilen, auf deren Eintritte die soeben erfolgte Schlichtung des politischen Volksbildungsvereins in der Provinz Polen schließen läßt, ferner die Anstrengungen der deutschen und der russischen Regierung von Neuem zusammen. Das das Verhältniß zwischen Österreich und Preußen durch die Ernennung des Grafen Seckendorff durchaus keine Schwächung erfahren wird, erhebt sich genug aus der Thatsache, daß zwischen letzterem und dem Fürsten Bismarck schon seit ihrem gemeinsamen Aufenthalt in Frankfurt freundschaftliche Beziehungen bestanden, der Graf überhaupt zu denjenigen ungarischen Staatsmännern gehört, welche ein festes Bündniß mit dem Deutschen Reich als die Grundlage einer gesunden auswärtigen Politik ansehen.

Auch die sonstige Lage der Dinge ist ganz dazu angehen, die Friedenshoffnungen zu stärken. Die Gefahren, mit denen der Vatican zu Pius IX. Leiden die Ruhe und den Frieden Europas bedrohte, haben sich unter seinem Nachfolger entschieden vermindert. Leo XIII., der allgemein als friedliebend gilt, würde sich, wenn seine Bemühungen um Herstellung eines Ausgleichs mit Deutschland und Rußland zu keinem günstigen Ergebnis führen sollten, schon durch das Zurückweichen der ultramontanen Hochstuf, das sich seit einiger Zeit überall, besonders in Frankreich und Belgien, bemerklich macht, gebindert sehen, etwaige Gelüste der Jesuitenpartei nach Erregung von Revolution und Krieg zu befriedigen. Die Beforgnis vor der die Grundlagen aller staatlichen Ordnung erschütternden sozialistischen Agitation befördert die Annäherung der einzelnen Mächte an einander um so mehr, da die Souveräne persönlich den Gegenstand ihrer Angriffe bilden. Die finanziellen Bedrangnisse, unter denen alle Staaten gegenwärtig mehr oder minder leiden, machen es endlich allen Regierungen gebieterisch zur Pflicht, durch Erhalten des äußeren Friedens auch ihrerseits nach Kräften dazu beizutragen, daß das Vertrauen in die Zukunft sich hebe und der Druck der

wirtschaftlichen Lage einem neuen allgemeinen Aufschwung Platz mache.

Fassen wir Alles zusammen, so glauben wir in der That mit vollem Recht in der Morgenröthe des neuen Jahres den Anbruch einer besseren Zeit zu sehen. Nebenfalls sind die Ausblicke in die Zukunft diesmal weit günstiger, als es zu Anfang des nunmehr viermal uns liegenden Jahres der Fall war.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 2. Januar. In Leimeritz ist um 9 Uhr unterhalb der Elbbrücke bei einem Wasserfalle von zwei Meter über Null das Eis fortgegangen. Das Egereis ist ebenfalls in Bewegung.

Wien, d. 2. Januar. Meldungen der „Polit. Correspondenz“ aus Konstantinopel vom 2. d.: Der Trabe des Sultans ermächtigt die Pforte zu Verhandlungen über den definitiven Friedensvertrag mit Rußland. — Die Proclamation der Pforte an die Albanesen wird dieselben aufzufordern, die Abtretung von Vodorghia und Suys nicht zu hindern, widrigenfalls mit Waffengewalt droht wird. — Die türkisch-griechische Grenzregulirungscommission tritt in Athen zusammen.

Nisareff, d. 2. Januar. Rosetti ist nach Rom, Demeter Bratianu nach Wien und Paris in besonderen Missionen abgereist.

Konstantinopel, d. 1. Januar. Der Beschluß des Ministerraths, monatlich für 150 000 Pfund Kaimes anzukaufem, wurde gefaßt in Folge der Kaimeschüsse, welche durch die Weigerung der Bäder, die Kaimes anzunehmen, hervorgerufen worden waren. Es sind Maßnahmen ergriffen, um eine Wiederholung solcher Zwischenfälle zu verhüten.

London, d. 2. Januar. Der Strike der Arbeiter in den Baumwollspinnereien zu Doham ist beendet; die Arbeiter haben bedingungslos eine Vollerkehrung von 5 pCt. acceptirt.

London, d. 2. Januar. Der „Daily Telegraph“ läßt sich aus Jellalabad vom 1. d. M. melden, vier afghanische Regimenter seien in Folge eines Streites mit Jacob Khan über den Sold desertirt.

New York, d. 2. Januar. Zwei Speicher nebst den Baumwollspinnereien der Union Cottonpress Company, Charrleston, sind mit 10129 Ballen Baumwolle abgebrannt. — Nach einem Bericht betrug der Werth der Metallproduktion an der Pacificküste im Vorjahre 77 036 632 Dollars, also 17 Millionen weniger als 1877. Britische Colonialien produzierte hiervon 1 250 000, Mexico 1 500 000. Der Seemannsvertrag für 1879 ist auf 70 Millionen veranschlagt.

Florence von Montign.

Historische Novelle von M. Berger.

(Fortsetzung.)

Seine Braut, die Prinzessin Marie von Portugal, Tochter des Prinzen Edward und Elisabeth Johanna III., war, wenn man den Historiographen jener Zeit Glauben schenken darf, eine solche Perle unter den Prinzessinnen; noch keine siebenzehn Jahre alt und wunderschön, hatte sie doch nur Gedächtnis an ersten Studien, sie verstand Lateinisch und Griechisch, las die Kirchenväter gleich einem Bischof und war bezaubert in Philosophie, Mathematik und Theologie; die Seeltheaterin durfte hoffen, daß eine Dame von so erster Bildung glücklich auf des Prinzen leichtgläubigen Sinn wirken dürfte; denn wenn sie auch im Anfang von ihres Sohnes Rückkehr durch seine Art und Weise sich als Spanier zu fühlen und zu bewähren, sich ganz entzückt fand, so bemerkte die staatsreife Regentin doch alsobald mit scharfem Blick die Aufschwung, ja den Widerwillen, welche des Sohnes unbegrenzter Stolz und seine Rücksichtslosigkeit in den Herzen der Großen sowie des Volkes entzündete; sie hoffte also auf den Einfluß Maria's von Portugal, von welcher die fama ja Wunderdinge erzählte, um das Herz und den Sinn des Sohnes vernünftigem Beginnen zuwenden.

Doch fehlten wir dem feste Jurist, welches der Prinz eben verließ und die kumpfe gedrückte Stimmung der Anwesenden dadurch merklich erleichterte. — Nachdem die Herren von Capinoy und Montign dem Prinzen das Geleit gegeben, letzterer eben wieder seine Braut aufsuchen wollte, nahte ihm Draxian und, die Hand auf seinen Arm legend, führte er denselben in ein vom Festgelage entferntes Gemach, während der junge Page Arthur de Mutter, welcher nebst seiner Schwester Marie bei Montign's Eltern erzogen worden war, auf dem Gange Wade fand, um beim etwaigen Wachen eines Spioners der Regentin, welcher fast in jedem Spanier zu

fürchten war, Nachsicht zu geben. Denn es herrschte damals eine gar trübe ängstliche Stimmung in den Niederlanden, diesem Garten Gottes, welcher bis vor dem Regierungsantritt Karls V. der beneidenswerthe Staat in Europa war. Die burgundischen Fürsten, welche vorher regierten, hatten ihre Constitution und Privilegien hoch gehalten; selbst Karl der Kühne, dessen Verwegenheit an so Vielem rüttelte, hatte nicht den Muth, der Niederlande Rechte und Privilegien anzugreifen. Mit Karl's V. Regierungsantritt wurde Alles verändert. Schon die Idee einer Vereinigung beider Nationen der Einen war dem Ändern entgegen. Die Niederländer fühlten, daß sie aus einem selbsthändigen Volke zu einer Provinz Spaniens herabgewürdigt werden sollten, indessen Karl doch noch ihre Freiheiten respektirte, da er ein hartes Volk bedurfte; da nahte die große Glaubensrevolution, welche in den Niederlanden durch Nüchternheit aller Länder, durch deutsche und schweizer Truppen, welche Karl in dieser Provinz hielt, auf das schnellste und tiefste in alle Schichten der Bevölkerung drang.

Leiter hatte Karl V. die Glaubensfreiheit, welche er Deutschland gewährte, diesem Lande verweigert, er ließ im Gegentheil dort die spanische Inquisition einführen; und wenn auch einige belgische Geistlichen darüber übertrieben, welche die Zahl der durch die Inquisition Verurtheilten auf hunderttausende angegeben, so kam man doch mit Gewissheit annehmen, daß in den Niederlanden über fünfzigtausend Menschen als Opfer des spanischen Fanatismus unter dem Beile des Henters ihr Leben ließen!

Lebtegens war unter Karls Regierung der Aufruhr in den Provinzen noch nicht so schrankenlos ausgebrochen, als unter seinem Sohne Philipp und der Regentchaft Margara's, denn seine Siege hatten der Niederländer Bewunderung erzeugt, jene Größe hatte ihnen gefehlt, seine Macht hatte ihren Hantel gehoben und ihnen Muth gegeben. Zudem war er in diesem Lande geboren, liebte es und seine Sitten und Gebräuche sagten ihm zu und er befehlt dieselben bei,

es war von keinem Ceremonien, von keiner Scheinwand zwischen Fürst und Volk die Rede; frei lebte er, ein Bürger unter Bürgern, und — so groß war damals wohl noch wie heute der Nimbus einer solchen Persönlichkeit und die Macht einnehmender Fremdenlichkeit von Seiten eines Fürsten, daß Karl der Niederländer Liebe beehlt, obgleich er durch seine vielen Kriege stets bedrückt, auch räuberisch mit ihrem Eigenthum umging, und die, welche anders glaubten, als er vorführte, durch seine Henters tödten ließ.

Philipp II. aber, ein Autokrat und Despot im strengsten Sinne des Wortes, hatte kein Verständnis für die menschlichen Geühle, welche seines Vaters Brant bewegten; er war Spanier mit Leib und Seele, mit der Niederländer christliche Grabsicht und Heiterkeit ein Dorn in seinen Augen.

Die siebenzehn Landesfürsten, welche ihm beim Regierungsantritt zufielen, trugen, obgleich gering an Mächtigem, ihrem Vorgesetzten mehr ein, als das ganze England seinem Könige; sie waren, wie Karl seinem Sohne wohlweislich bemerkte hatte, die schönsten Edelsteine in seiner Krone. Philipp aber dachte nur daran, sie auszulündern und zu bedrücken; außer seinem 36 Jahr er nichts Bemerkenswerthes in der Zucht, und während sein Vater vielleicht kein guter Mensch, aber doch ein aufgestärkter und harter Geist gewesen, war Philipp weder ein guter Regent noch ein guter Mensch, seine Regierung erweckte keinerlei Sympathie in den Niederlanden, denn er hatte sich, wie es schien, zum Gesetz gemacht, den Vorzug, welchen sein Vater dem flandrischen Adel vor dem spanischen angebeihen ließ, bitter an ersterem zu rächen, darum besetzte er nach und nach, trotz der Bitten der Niederländer, die wichtigsten Aemter mit Spaniern, obgleich dieses unendlich gegen die Privilegien der Provinzen lief. Bei seiner Anwesenheit hatte kein hinteres Leben ihm wenig Anhänger verschafft, er selbst fühlte sich ein Fremdling den fröhlichen Niederländern gegenüber, auch mußte er öfters republikanische Aeußerungen vernehmen, welche seinem stolzen despotischen Geiste nicht zusagten.

wird schon die Commission, welche demnachst zu Revision des Jollart'schen Inventars, in der Lage sei, sich auch mit den von Ihnen angelegten Fragen, sei es direct, sei es durch einen Antrag auf eine besondere Enquete, über die Lage der Seidenzucht zu beschäftigen. Um Ihre speziellen Wünsche und Anträge der Commission als Material für Ihre Arbeiten übermitteln zu können, bitte ich um schriftliche Formulirung derselben. Ein mündlicher Vortrag würde dem Eintritte der Zuchtjahre und der schriftlichen Vorlegung nicht folgen können; für mich aber würde eine Abänderung von der durch meinen Gesundheitszustand gebotenen Einwirkung von geschäftlichen Angelegenheiten nicht möglich sein. Ich bitte deshalb auch ohne Sprechtung mit dem Vertrieben zu ichenden, daß ich die nationalen Interessen auch auf dem Gebiete der Handelspolitik nach Kräften zu vertreten bemüht bin. v. Wissmann.

Sofort nach Eingang dieses Schreibens ist, wie die genannte Zeitung mittheilt, von dem Verlande des Centralverbandes der deutschen Lederindustriellen ein Gesuch an das Reichsjustizministerium abgegangen worden, in welchem um die Veranlassung einer Enquete gebeten wird.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtvorordneten

Montag, den 6. Januar, ab Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. die Neuwahl des Bureau's; 2. die Wahl der Commissionen; 3. die Uebnahme der für eine Uebersichtnahme wegen verpörrichter Fertigungsgelbeschichte auf die Sammer; 4. die definitive Erörterung einer Stadtbauemehrheit.

Geheime Sitzung.

1. Die Anstellung eines approbirten Arztes als Polizeiarzt; 2. die Förderung eines Beamten aus der zweiten in die erste Gehaltsstufe; 3. die definitive Anstellung eines Hilfskassiers; 4. die Wahl eines Bürger-Experten in Sandelauer-Gaden; 5. die definitive Anstellung eines Lehrers; 6. die definitive Anstellung eines Boten; 7. die Mittheilung des Magistrates, betreffend den Verkauf eines Hausgrundstücks; 8. die definitive Anstellung eines Hofwirthschaftsbeamten; 9. die definitive Anstellung eines Maschinenmeisters beim Wasserwerk.

Der Vorsitzende der Stadtvorordneten-Versammlung.

60111a.

Bemerktes.

[Eine Krankheit des Kaffeebaumes.] In einer der letzten Sitzungen der Pariser Akademie der Wissenschaften machte Herr Dugudre gegen die Bemerkungen von Mittheilung, Angehörigen Regierung mit einer wissenschaftlichen Mission in Brasilien betraut ist. Nach dieser Mittheilung wurde die der Weinstock in Europa der Kaffeebaum in Brasilien von einer furchtbaren Krankheit heimgesucht, welcher gerade die kräftigsten Bäume, jene zwischen Brasilien und dem Jemen, zum Opfer fallen. Die gewöhnlichen Symptome der Krankheit sind folgende: Der Baum entblättert sich vorzeitig; wenn man ihn aus der Erde nimmt, sieht man, daß die kleineren und die sogenannten Paarwurzeln größtentheils verschwunden sind; an den großen Wurzeln und an der Herzogwurzel ist die Rinde stark entartet. Wenn man die letztere ebenso wie die in der Erde verbliebenen kleinen Wurzeln unter dem Mikroskop betrachtet, entdeckt man, daß deren Oberfläche mit kleinen ungleichmäßigen Auswüchsen bedeckt ist, welche an der Spitze gelappt sind. Diese Auswüchse abgestrichen und unter das Mikroskop gebracht, findet man in denselben kleine Höhlungen, von denen die meisten mit runden Körperchen gefüllt sind, nämlich den Eiern eines winzigen Wurmes, den man sogar in deren Innerem eingekerkert sehen kann. Dieser Wurm, etwa ein Viertel Millimeter lang, ist ein „Aelchen“, das seinen ganz ähnelnd, welche man in Weissig schwimmen findet. Jedes der Eichen enthält 40 bis 50 Eier, so daß man, wenn man die Zahl der Aufschwimmungen zu Grunde legt, approximativ zu der riesigen Summe von 30 Millionen „Aelchen“ bei einem Baume kommt. Nachdem diese Aelchen das Ei verlassen, dringen sie nach Außen und lassen dadurch die Höhlung, in der sie sich entwickelt, allen äußeren Einflüssen zugänglich, so daß die Wurzel, welche derartige Beschädigungen erlitten, bald zu faulen beginnt. Außerdem sind in der Erde, welche die Wurzeln der abgestorbenen Kaffeebäume umgibt, zahlreiche nicht völlig ausgewachsene derartige „Aelchen“ entdeckt worden, welche zu ihrer Entwicklung und zu ihrem Fortleben eines sehr feuchten Bodens bedürfen, woraus sich erklärt, daß sie in trockenerem Erdreich befindlichen Bäume von der Krankheit verschont bleiben.

[Der „alte Moses“.] In den californischen Wäldern ist ein Kiefernbaum, genannt „Old Moses“, gefaßt worden; ein Theil von ihm wird in San Francisco öffentlich gezeigt, wobei das Holz von einer Anzahl unternehmender Männer mit außerordentlichen Schwierigkeiten geschafft wurde. Der Zahl seiner Ringe nach zu schließen, muß der Baum 440 Jahre alt geworden sein; der in San Francisco ausgefällte Abschnitt hat einen solchen Durchmesser, daß mehr als 300 Personen mit Bequemlichkeit im Inneren Platz finden. „Old Moses“ ward er genannt nach dem Berge dieses Namens, in dessen Nähe er gewachsen ist.

[Gegen die rothen Hosen.] Ueber einen eigenthümlichen militärischen Gegenstand ist in letzter Zeit Einiges hin- und hergerissen worden: die rothen Hosen der französischen Armee sind in ihrem Dasein bedroht. Dieselben wurden bekanntlich 1829 eingeführt, um der Krappindurie im Süden Frankreichs auszuweichen. Jetzt aber verdrängt das künstliche Alizarin den Krapp, die Produktion des letzteren ist seit fünf Jahren auf etwa 1/3 des früheren Betrages gesunken; man schlug also im Senat des guten Grunde vor, der Kriegsmittel solle die Hosen mit gutem Grunde vor, der Kriegsmittel solle die Hosen mit künstlichem Alizarin färben lassen, was billiger und zweckmäßiger sein würde. Dann aber gingen die Neuerer weiter und beantragten, die rothen Hosen ganz abzuschaffen, weil sie keinen halbsoldatischen Zweck mehr hätten und im Uebrigen nur dazu dienten, die Soldaten als Viehweide zu machen. Die älteren Officiere erhoben theilnehmend Protest. Sie erklärten, daß diese Hosen gegen alle nationalen „Anstöße“ in der Presse; der Anstößig ist gegeben und könnte zum Verwinden des Uniformsüßes führen, welche bisher zu den Wahrzeichen der französischen Heere gehörte.

[Der Bussard auf der Wanderschaft.] Große Züge von „Mäusebussarden“ sah man dieser Tage über Bremen hinwegziehen. In beträchtlicher Höhe schwärmten sie mit weißgelassenen Flügeln in mächtigen Flocken dahin. Es folgten einander viele Züge, die stets genaue Distanz von einander hielten. Diese Vögel machen jetzt ihre Wanderungen, welche jedoch nur auf wenige Breitengrade beschränkt bleiben. Sie ziehen dabei von Holz zu Holz, fäubern das Revier von Mäusen und anderen lästigen Nagern und werden so zu wahrhaft nützlichen Vögeln, die man nicht genug schätzen kann, besonders da sie in unfernen oftmals sehr mauerreichen Gegenden nur vereinzelt vorkommen.

Nachdruck verboten.

Patent-Liste.

aufgestellt durch das Internationale Patent- und Maschinen-Genossenschaftsamt von Richard Mörsers, Patentanwalt und Civil-Ingenieur in Göttingen.

Deutschland.

Nr. 4259. Aenderung an Schindelmessmaschinen. H. Graunmeyer, Ulmeier 5/2 78. — Nr. 4262. Anwendung von Holländer-Apparaten bei der Stärkefabrikation. A. u. J. Bloch, Lombraine, 25/4 78. — Nr. 4264. Glanzmittel zur Verbesserung der Seidenspinne. Erzhing, 11/5 78. — Nr. 4270. Schwere Wassermaschine. H. Hülsen, Brügg, 29/7 78. — Nr. 4272. Aenderung vorrichtung an Oefen-Rohrmaschinen. S. Kirchhoff, Hannover, 13/7 78. — Nr. 4277. Schutzvorrichtung an Petroleumlampen gegen Anguß. E. Schuler u. S. Bar, Berlin, 3/8 78. — Nr. 4280. Elektrische Heilvorrichtung an Wagenmüllern. E. Henckes, Wien, 2/1 78. — Nr. 4288. Verbesserter Siegel, Zapf- und Wirtel-Maschine. G. Schützgen, Berlin 13/1 78. — Nr. 4286. Zahnen-

fang am Univeralmaschinenapparat. S. Pausch, Lüneburg a/B 5/8 78. — Nr. 4293. Verfahren zur Herstellung nitroirterer Tabaks und dazu gehörige Apparate. G. B. D. Wilkens, Bremen 17/5 78. — Nr. 4299. Elektrische Abheilvorrichtung an wundenhaften Wunden. G. Fortmann, Brauberg, Herr. Wiedenbüchel, Göttingen 16/6 78. — Nr. 4307. Maschine zur Sortirung von Holzstücken. H. Rothemann, Schlachten 11. a. am Mühlberg, G. B. Ebeke, Brauberg 23/7 78. — Nr. 4309. Elektrischer Apparat gegen das Durchdringen des Dampfes. G. Keller, Dortmund, 31/7 78. — Nr. 4313. Aenderter. F. B. Richter, Brauberg, 7/8 78. — Nr. 4315. Beschreibung von Aenderterapparat am Bandstuhl. W. Stein, Augsburg, 10/8 78. — Nr. 4317. Apparat zum Lebtätigen Lösen des Neuzers der Dampfpeile bei zu hoher Spannung resp. zu niedrigen Wasserstände. Zammberg u. Schaper u. A. G. Göttingen, 22/8 78. — Nr. 4321. Aenderter in der Gegend der Regeneratoren der Niederländischen Heilungsmaschine. A. Monst, Göttingen, 26/2 78. — Nr. 4323. Control-Zählapparat. S. Giel, Vimbura, 18/4 78. — Nr. 4327. Bericht über die Leistungen der Aenderter der Niederländischen Heilungsmaschine. A. Göttingen, 15/5 78. — Nr. 4335. Verbesserter Heilungsmaschine. G. Rathke, Halle a/S, 31/7 78. — Nr. 4339. Aenderterapparat an Kesseln. H. Wolff, Göttingen 18/8 78.

Deutscher Ungarn. Verbesserter Conterungsapparat für Herr. Anton Erber, Schwanthaler-Str. 22/11 78. — Verbesserter Presse zum Comprimiren von Heu, Baumwolle u. Holz u. Co. Paris, 28/11 78. — Verbesserung in der Gaserzeugung und den zugehörigen Apparaten. S. Edelberg u. S. A. Madan, Leipzig, 18/6 78. — Verbesserter Apparat zur Sortirung von Rohwolle und dessen Umwandlung in Zwirn. Moritz Behring, Pelt (Schlesien), 1/12 78.

England. Nr. 1958. Verbesserter Aenderterapparat. E. G. Deane, Halle a/S, 15/5 78. — Nr. 2471. Verbesserter Aenderterapparat an Kesseln. H. B. Göttingen, London 2/16 78. — Nr. 2518. Verbesserter Aenderterapparat. G. B. Göttingen, London 2/16 78. — Nr. 2670. Verbesserter antiseptischer Bandagierapparat. S. D. Böhling, Schwanthaler-Str. 4/7 78. — Nr. 2916. Verbesserter Apparat an mikroplastischen Sprengapparaten. G. B. Göttingen, London 2/16 78. — Verbesserter Apparat zur Sortirung von Rohwolle. S. Göttingen, London 2/16 78. — Nr. 4183. Verbesserter Apparat zur Sortirung von Rohwolle. S. Göttingen, London 2/16 78. — Nr. 4208. Verbesserter Apparat für elektrische Beleuchtung. G. B. Göttingen, London 2/16 78. — Nr. 2543. Verbesserter Heilungsmaschine. W. Müller u. Schreiber, Berlin, 25/6 78.

Nähere Auskünfte werden auf Wunsch von der Eingangs-Verwaltung Firma ertheilt.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

29. December.	Morg. 6 U.	Mitt. 12 U.	Abd. 6 U.	Mittel.
Luftdruck Bar. Vinten	332.81	332.62	332.95	332.79
Luftdruck Bar. Vinten	750.76	750.34	751.04	750.71
Dampfdruck Bar. Vinten	1.84	2.13	2.16	2.04
Dampfdruck Millim.	4.15	4.81	4.88	4.81
Druck der Bar. v. trockenem Luft v. Wm.	330.97	330.49	330.77	330.74
Druck der Bar. v. Wm.	746.61	745.53	746.16	746.10
Barometrische Höhe	87.6%	79.2%	85.4%	85.4%
Wärme Celsius	0	3.3	2.6	2.2
Wärme Reaumur	0	4.12	3.5	2.79
Wind	0	SE 1.	0	0
Sonnenanbruch	6.15	6.15	6.15	6.15
Sonnenuntergang	16.15	16.15	16.15	16.15
Der Luftdruck ist auf 0 reducirt.				
Wärmeminimum in der Nacht vom 29.—31. Decbr.: 1.1 R.				
				1.37 G.

30. December.	Morg. 6 U.	Mitt. 12 U.	Abd. 6 U.	Mittel.
Luftdruck Bar. Vinten	333.76	333.37	331.73	332.93
Luftdruck Bar. Vinten	752.91	751.89	748.33	751.04
Dampfdruck Bar. Vinten	1.85	2.41	2.52	2.26
Dampfdruck Millim.	4.16	4.19	4.94	5.01
Druck der Bar. v. trockenem Luft v. Wm.	331.91	330.99	329.24	330.77
Druck der Bar. v. Wm.	748.74	746.46	742.64	745.95
Barometrische Höhe	83.7%	80.6%	88.4%	84.2%
Wärme Celsius	1.1	4.5	4.0	3.2
Wärme Reaumur	1.98	8.1	7.2	4.90
Wind	S. 1.	SW 1.	SW 1.	
Sonnenanbruch	6.15	6.15	6.15	6.15
Sonnenuntergang	16.15	16.15	16.15	16.15
Der Luftdruck ist auf 0 reducirt.				
Wärmeminimum in der Nacht vom 30.—31. Decbr.: 2.8 R.				
				3.50 G.

Bekanntmachungen.

Verkauf von fiskalischen Ländereien.

Die nach Ausführung des Doppelversteigs für die Saale in der Lobitscher und Weisenfelder für über geliebten Grundstücke sollen am **Sonntag den 18. Januar 1879**, Vormittags 10 Uhr, im **Herrmann'schen Gasthause** zu Lobitz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bedingungen, Offertenscheine, sowie Zeichnung nebst Berechnung liegen im Bureau (Grochlystraße 10) zur Einsicht aus; auch können erstere dableibst gegen Erstattung der Copialien-Gebühren von 1 R. in Empfang genommen werden.

Naumburg, den 30. December 1878.

Der königliche Wasserbau-Inspector

Boes.



Montag den 6. d. Mts. erhalte ich 30 Stück der vorzüglichsten **Belgischen Arbeitssperde** schwerer und leichter Sorte zum Verkauf.

Max Welsch,

Magdeburger Straße 26.

Heute traf eine Sendung seiner **Messina-Apfelnen** und **Citronen** ein. Wir offeriren dieselben zu sehr billigen Preisen.

Halle a.S.

Ferd. Rummel & Co.,
Leipzigstraße 98.

Zur Insertion empfohlen:

Niederlausitzer Anzeiger

gelesenstes Blatt in den Städten **Zinnverwalde, Kirchhain, Dobrilugk, Sonnenwalde** und **Umgegend**.

Insertionsgebühren die 4gespalt. Zeile oder deren Raum 10 G. Zinverwalde. Die Anzeiger-Expedition. **Rosenstein.**

Januar beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf die

Berliner klinische Wochenschrift.

Organ für praktische Aerzte.

Mit besonderer Berücksichtigung der Preuss. Medicinal-Verwaltung und Medicinal-Gesetzgebung nach amtlichen Mittheilungen.

Redacteur: Prof. Dr. L. Waidenburg.

Wöchentlich 1 1/2—2 Bogen. Gross 4-Format. Preis vierteljährlich 6 M.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Frische Holsteiner Austern empfang Wilh. Schubert.

Schützenhaus Leipzig, Donnerstag d. 9. Januar. Gross-artiger öffentlicher Maskenball.

in könnlichen prachtvoll decorirten Räumen des Etablissements. **Große Auführungen** u. c. Um den Ball zu einem ganz bedeutenden zu gestalten, ist für dies Jahr der Trianaosaal mit den anderen fünf Sälen des Vorderbaues verbunden und ist sonach gegen früher für circa 1000 Personen mehr Platz geschaffen.

Die Direction des Schützenhauses: **R. Kührnich.**

Ein unverheirateter Gärtner wird zum 1. spätestens 15. Februar gesucht auf dem Rittergute **Obbauhen** bei **Duerfurth**.

Ein in der Buchführung und in der Landwirthschaft erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener erster Verwalter findet den 1. April Stellung. Gehalt 750 M. Offerten unter O. befördert **Ed. Endrath** in der Exped. d. Zig.

Ein **Landwirth**, militärfrei, 28 J. alt, von Jugend in der Landwirthschaft tätig, im Rübenaub u. Maschinenwesen erfahren, sucht zum 1. Febr. oder später Stell. als erster oder alleiniger Verwalter. Werthe Adr. sub A. O. 100 postl. Halle a/S. erbeten.

„Für eine Dampfzeile in Thüringen wird ein **subverläßlicher**, mit derartigem Geschäft **vertrauter** **Maschinenmeister** gesucht. Eintritt zum 1. April d. J. Offerten mit Nachweis der Fähigkeit, Gehaltsanprüche u. Angabe der sonstigen Lebensverhältnisse sind unter **F. 589** an **Herrn Rudolf Mosse** in Halle a/S. einzuliefern.

Gargonolis. Ein Beamter sucht in der Nähe des Bahnhofs ein möblirtes Zimmer, am 1. Februar bezuehbar. Offerten mit Preisangaben werden erbeten unter C. R. # 46 Postamt 2 legend.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein verheirateter Kaufmann in den besten Jahren, längere Zeit in einem **Fabrikgeschäft** als Buchhalter tätig, durchaus **verlässig**, sucht p. 1. April a. c. oder früher dauernde Stellung. Gef. Offerten werden um **O. R. 500** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. entgegen genommen.

Ein tüchtiger Hofmeister, welcher gute Zeugnisse nachweisen kann wird gesucht auf dem Stiftsgute **Eisleben**.

b. Stände f. discreter Rath bündel. a. pr. gebr. Frau. Adr. u. M. K. Postamt 7 lag. Leipzig fr.

Damen. Original-Preise berechnet. Rabatt nicht gewährt.

Robert Brant, Leipzig — Markt 17, Annoncen-Bureau.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen Verwandten und Bekannten hiermit an **H. Steinbick** und Frau **Dalena**, d. 1. Januar 1879.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Gloucester, d. 2. Januar. In einer Versammlung der Konservativen hob Sir...

Paris, d. 2. Januar. Die "France" meldet, am Sonnabend sei ein Kabinettscurier nach Tunis abgegangen...

Madrid, d. 2. Januar. Die von Paris verbreitete Nachricht, daß sich eine Bande von 400 Bewaffneten bei...

Das Schreiben des Papstes Leo XIII. an den vormaligen Erbprinzen von Rom lautet in der Uebersetzung der "Germania" des im "Herald" Romano...

Die Kirche und zur Freude gereichte Uns Dein ergebenes Schreiben, in welchem Du Uns bei Anbiederung des Weihnachtstages Deine Wünsche in glückseliger Weise auszusprechen...

Da dies alles schon längst Ihrer Heberzeugung gewesen, war es natürlich, daß Wir von Beginn Ihrer Konstantinische die Früchten und Früchte zum Frieden und zur Freundschaft mit der Kirche...

Der Spion Napoleon's I. Schade, Spiegelberg, daß du kein General geworden bist, du hättest die Tüthen durch ein Knopfloch geseht!

Einwa anderthalb Stunden von Strazburg entfernt, östlich von dem Dorfe Müllrich, liegt ein Landgut, die Weinau genannt, ein breites Bild von der Berggäuligkeit irischer Größe und Pracht.

lichen Ausgang nehmen wird, weiß nur der, von dem alles Gute kommt und der Uns ein so glühendes Streben und Ebnen nach Frieden eingehend hat...

Aber wohin nicht die Dinge sich wenden, Wir werden ergeben in Gottes Rathschluß mit demselben Geseh in dem Uns übertragenen schwierigen Amte auszuhalten bis an Lebensende.

Da weißt sehr wohl, ehrwürdiger Bruder, daß Unser Beginnen in einer so wichtigen Angelegenheit völlig erfolglos bleiben muß, wenn Uns Gott nicht als Stütze und Helfer zur Seite stellt...

Zur Tagesgeschichte. Niemals hat Frankreich mit mehr Liebe und Würde einem entscheidungsbeweglichen Maßnahme entgegengehoben...

und der Verwundung. Wie die Städte ode und einfam ist und der Glanz verblühen, der sie einst umgab, so ist auch der Name ihres Besitzers heute verholten...

vom Contrebandehandel nicht lassen. Man behauptet wenigstens von ihm, daß er denselben zur Zeit der Communalbewegung im Herzogin mit hohen und höchsten französischen Staatsbeamten in ungeheuren Dimensionen betrieb...

tigen Festlichkeiten so musterhaft, daß der Polizeipräsident den Entschluß gefaßt hat, von Neujahr ab die Polizeifeste herauszurücken auf Ein Uhr, während seitdem...

Wie vorstehend nach einem Pariser Telegramm die "France" meldet, ist am Sonnabend ein Kabinettscurier nach Tunis abgegangen, der den Bey ein Ultimatum überbringt.

Der Herr Baron, der selbst als ein Kabinettscurier nach Tunis abgegangen, hat sich gegen die französische Regierung, die den Konflikt mit Tunis noch auf politischem Wege alsbald zu beilegen sich werde.

Der Herr Baron, der selbst als ein Kabinettscurier nach Tunis abgegangen, hat sich gegen die französische Regierung, die den Konflikt mit Tunis noch auf politischem Wege alsbald zu beilegen sich werde.

Der Herr Baron, der selbst als ein Kabinettscurier nach Tunis abgegangen, hat sich gegen die französische Regierung, die den Konflikt mit Tunis noch auf politischem Wege alsbald zu beilegen sich werde.

Der Herr Baron, der selbst als ein Kabinettscurier nach Tunis abgegangen, hat sich gegen die französische Regierung, die den Konflikt mit Tunis noch auf politischem Wege alsbald zu beilegen sich werde.

Der Herr Baron, der selbst als ein Kabinettscurier nach Tunis abgegangen, hat sich gegen die französische Regierung, die den Konflikt mit Tunis noch auf politischem Wege alsbald zu beilegen sich werde.

